

## **Felines diffuses Irismelanom (FDIM)**

S. Beetz, J.C. Eule

Arbeitsgruppe Ophthalmologie, Zentrum für veterinärmedizinisch klinische Services, Tierklinikum, Freie Universität Berlin

Das feline diffuse Irismelanom (FDIM) ist die häufigste intraokulare Neoplasie bei Katzen und betrifft vor allem Tiere ab 9 Jahren. Die Erkrankung entwickelt sich aus einer gutartigen Hyperpigmentierung der Iris (Irismelanose). Im weiteren Verlauf kann sich diese zu einem malignen Melanom wandeln. Zeitspanne und Geschwindigkeit dieser Progression ist nicht vorhersagbar. Klinisch manifestiert sich das FDIM oft multifokal oder diffus, als braune bis schwarze Pigmentierung, begleitet von Irisverdickung, Dyskorie, Uveitis und/oder erhöhtem Augeninnendruck (Glaukom).

Die Diagnosestellung erfordert eine gründliche allgemeine und ophthalmologische Untersuchung, einschließlich Spaltlampenuntersuchung, Tonometrie und Gonioskopie. Zusätzliche Verfahren wie Ultraschall helfen Differentialdiagnosen auszuschließen. Invasive Diagnosetechniken wie Irisbiopsien und Kammerwasserpunktionen haben begrenzte Aussagekraft und bergen Risiken.

Therapeutisch stehen Bulbus erhaltende Maßnahmen wie Laserphotokoagulation und Iridektomie zur Verfügung. Diese wurden jedoch aufgrund potenzieller Risiken und fehlender Daten über Langzeiterfolge selten angewandt. Eine neue Publikation gibt nun Hinweis, dass eine frühzeitige Lasertherapie erfolgreich sein kann. Für fortgeschrittene Fälle gilt die Enukleation nach wie vor als Standardtherapie, um das Risiko von Metastasen zu minimieren. Der entfernte Bulbus sollte histopathologisch untersucht werden, um die Diagnose zu sichern.

Regelmäßige Nachkontrollen bei anfänglicher Irismelanose sind entscheidend, um eine mögliche Progression rechtzeitig zu erkennen. Optimal ist eine regelmäßige Fotodokumentation durch den Tierhalter.